

Workshop UZH 2019: Ritter, Schätze, Metamorphosen

Historische Stoffe und das entsprechende Personal grundieren das Werk von Felicitas Hoppe von *Pigafetta* über *Paradiese, Übersee, Iwein Löwenritter* und *Johanna* bis hin zu ihrer fiktiven Autobiografie *Hoppe*. Dabei spielen mittelalterliche Figuren und Erzählschemata sowie die Figur des Ritters eine zentrale Rolle. Aber: "Was fängt ein Schriftsteller mit einer Figur an, von der er weiß, dass sie seit Jahrhunderten sehr gut ohne ihn auskommt?" (*Abenteuer - was ist das?*)

Anhand der Lektüre ausgewählter Texte soll im ersten Teil des Workshops lesend, schreibend und übersetzend diskutiert werden, welchen historischen Paradigmenwechseln und Transformationen eine der großartigsten und zugleich lächerlichsten Figuren der Weltliteratur in Wort, Bild und Ton unterworfen ist. Wie beispielsweise lässt sich *Löwenritter Iwein* sprachlich und bildlich nicht nur nach-, sondern neu erzählen, um ihn für ein (post)modernes Zielpublikum zugänglich zu machen? Welche Folgen hat das für die Gestaltung des Personals und die Erzählperspektive? Was unterscheidet die Abenteuer des Mittelalters vom Abenteuer des 21sten Jahrhunderts?

Der zweite Teil des Workshops ist dem Schatzwesen gewidmet, das im Zentrum von Hoppes aktuell in Arbeit befindlicher Auseinandersetzung mit dem *Nibelungenlied* steht und nach poetologischen Spielregeln fragt, die auch für die Wissenschaften von Relevanz und Reiz sind; denn das Schatzwesen „ist unberechenbar, mit eigenem Willen und Gedächtnis begabt, flüchtig und wechselhaft.“ (*Manuskript Hoppe*) Genau wie die Sprache, die immer wieder neu von ihm zu erzählen versucht!